

# „Reich beschenkt“: Nirgül ist zurück

Zwei Monate lang hat Nirgül Kantar-Dreesbeimdieke auf „Europas Künstlerweg“ an 30 Stationen in NRW und den Benelux-Staaten Bildende Künstler, Musiker und Menschen mit Handicap getroffen. Als sie nach 1.300 Kilometern Schengen erreicht, ist die Isselhorster Aktionskünstlerin überwältigt.

Matthias Gans

**■ Gütersloh.** In zwei Monaten hat sie 1.300 Kilometer bei Wind und Wetter absolviert, hat Hunderte Menschen getroffen und Dutzende Interviews mit Künstlern geführt. Acht Wochen voller „unglaublicher Begegnungen, tollen Momenten und unfassbaren Glücksgefühlen“, wie sie sagt. Doch als Nirgül Kantar-Dreesbeimdieke endlich den Zielort Schengen erreicht und dort von vielen Menschen begrüßt wird, darunter Schengens Bürgermeister Michel Gloden und Barbara Zeches vom luxemburgischen Kulturministerium, ist sie, wie man sie selten erlebt: sprachlos. Und schließlich überwältigt, dass sie es tatsächlich geschafft hat, den ersten Teil von „Europas Künstlerweg“ zu gehen. Dass sie dieses Ziel wie geplant am 14. Juni erreicht, dem 38. Jahrestag der Besiegelung des Schengener Abkommens, das die Grenzen in der EU öffnete, zeigt, dass es hier nicht nur um ein Kulturprojekt geht.

Hinter Nirgül liegen zu diesem Zeitpunkt Jahre der akribischen Vorbereitung und Planung. Tausende Stunden an Gesprächen mit Projektpartnern und Künstlern. Beglückende Erfahrungen wie den Europasong, den ihr der Gütersloher Komponist Tim Eder fürs Projekt geschrieben hat ebenso wie Rückschläge, etwa die pandemiebedingte Verschiebung des Starts ihres Projekts. Nicht einmal ein komplizierter Armbruch, der sie noch auf ihrer Tour quält, kann die Aktionskünstlerin aus Isselhorst ausbremsen.

„Europas Künstlerweg“, der Begriff ist geschützt, ist ihre Kreation. Kunst nicht als Kultur auf marmornem Podest, sondern als länderübergreifende Graswurzelbewegung, auch als inklusives Projekt zu begreifen, diese Idee geht in den zwei Monaten komplett auf.

Natürlich gibt es auch manches, das nicht so funktioniert hat, wie sie es geplant hatte oder weil die Künstlerin zwischendurch bei anstrengenden Strecken durch Wälder und über die Ardennen hinweg körperlich total erschöpft war.

Mal haderte sie mit dem schlechten Internet in der Provinz, das das abendliche Herunterladen, Schneiden und Veröffentlichen des tagsüber gemachten Foto- und Filmmaterials für die Internet-Version von „Europas Künstlerweg“ erst nach Stunden möglich machte. Was die Schlafraute über Tage auf zwei oder drei Stunden minimierte.

Mal gab es kurzfristige Krankmeldungen von Künstlern. Mal fanden Nirgül und ihre Begleitcrew – Ehemann Stephan als Fotograf/Kamaramann sowie teilweise ihre Freundin, die Malerin Karin Gosejohann – weit und breit keine Unterkunft mehr. Etwa in den Niederlanden, „weil wir nicht daran gedacht hatten, dass dort das ganze Land am ‚Königstag‘ unterwegs ist und feiert.“ blieb nur ein Zelt auf einem Campingplatz übrig. „Es war so bitterkalt, wir haben unglaublich gefroren, trotz mehrerer Schichten Klamotten, in denen wir geschlafen haben.“

Aber was tut man nicht alles für die Kunst? Und: „Aus Fehlern lernt man“, sagt Nirgül lachend. Die will sie für ihren zweiten Teil des Künstlerwegs im nächsten Jahr vermeiden.

Bis dahin hat sie genügend Zeit, die vielen Eindrücke zu verarbeiten, die ihr „Europas Künstlerweg“ bislang beschert



Nirgül in ihrem Isselhorster Atelier: Die Isselhorster Aktionskünstlerin inmitten der Bilder, die sie auf „Europas Künstlerweg“ mit der Staffelei zu den 30 Stationen transportiert hat. Am Sonntag, 6. August, werden viele der Beteiligten zur Eröffnung der Ausstellung mit den ausgewählten Kunstwerken anreisen. Foto: Andreas Frücht



Ein Paar, das zusammenhält: Stephan Dreesbeimdieke und Nirgül mit Fahrrad und Staffelei unterwegs in Belgien.



Mit Schengens Bürgermeister Michael Gloden (r.) und Tom Weber (Beigeordneter).



Schön, schwer: Der Weg durchs Mullerthal (Luxemburg).



Genau geplant: Nirgül zeigt die 30 Etappen ihres Künstlerwegs, der sie durch NRW und die Benelux-Staaten führten.



Auf dem Platz der Sterne in Schengen: Nirgül mit Ehemann Stephan Dreesbeimdieke und der Künstlerin Karin Gosejohann.



Margret Westmeyer aus Beelen gab Nirgül eines ihrer Bilder auf „Europas Künstlerweg“.



Künstlerin Karin Gosejohann begleitete Nirgül 14 Tage lang.



Im Stift Tillbeck im Münsterland wurde Nirgül unter anderem von Schülern der Münsterlandschule und Künstlern empfangen.

hat. Das begann gleich auf ihrer ersten Etappe, die sie nach Beelen führte. Beim dortigen Kulturkreis wurde Nirgül fündig. Sie nahm von der Malerin Margret Westmeyer eine Landschaft mit auf ihre Europatour.

In Warendorf kamen Arbeiter der Künstlergruppe „Mal 10“ dazu. Schließlich absolvierte die Isselhorster Künstlerin die komplette Wegstrecke mit einer fahrbaren Staffelei, die sie hinter sich herzog. Darauf präsentierte sie im-

mer abwechselnd Bilder von Künstlerinnen und Künstlern aus den Orten, die sie als Stationen für ihren Künstlerweg auserkoren hatte. Dabei war es ihr Hauptziel, Kunst und Kunstakteure jenseits der großen Metropolen sichtbar zu

machen, ihnen Wertschätzung entgegen zu bringen, indem sie deren Werke in die Öffentlichkeit führte – und damit gleichzeitig jedem die Möglichkeit bot, sich ganz unvergänglich und niedrigschwellig mit Kunst zu beschäftigen.

„Europas Künstlerweg‘ hat mich reich beschenkt“, bilanziert Nirgül. „Denn ich habe unglaublich spannende, ungeheuer kreative Menschen mit und ohne Handicap kennengelernt.“ Beispielsweise im Stift Tillbeck, einer Inklusionsein-

richtung mit mehreren Häusern, wo Nirgül mit einer großen Ausstellung und einem Konzert empfangen wurde. „Die Band war so gut, die nehmen wir nächstes Jahr mit nach Skandinavien“, webt die Künstlerin weiter an ihrem zweiten großen Aktionsziel – einem lebendigen, internationalen Netzwerk von Kunst- und Kulturschaffenden.

In Dorsten traf sie auf Hans von der Forst und dessen Rockorchester Ruhrgebet – „der Hammer!“ – und auf einen echten Drahtzieher: Künstler Ernst Heye, der aus Kupferdraht nicht nur Kunstobjekte formt, sondern außergewöhnliche Kugelbahnen als Designobjekte präsentiert. Ein Abbild davon nahm Nirgül mit nach Schengen, wo alle von ihr unterwegs „eingesammelten“ Werke im Koch Haus gezeigt wurden.

Und Original-Kugelbahnen wird Heye mitbringen, wenn er am 6. August – wie viele andere Künstler auch – nach Isselhorst kommt. Denn dann zeigt Nirgül in ihrer Galerie am Isselhorster Kirchplatz 12, alle Werke, die sie auf „Europas Künstlerweg“ eingesammelt hat und begleitet haben – und noch einiges mehr. Und das einen Monat lang.

Zurück zu Europas Künstlerweg: Nach Hamminkeln und Kleve ging es quer durch die Niederlande. Von Tiel über Dordrecht nach Zierikzee, wo Nirgül auf Jaap und Marcel Sniijders traf – zwei Meister handgemalter Tapeten. Zu sehen, mit welcher Akribie und Detailliebe die beiden fantastische Farb- und Form-Intérieurs auf seidigen Untergrund brachten, gehörte für Nirgül und ihren Mann Stephan ebenso zu den Höhepunkten ihrer gemeinsam bewältigten Tour wie das Kulturfest im belgischen Beveren.

„Dort hat man aus Anlass meines Europa-Projekts drei Tage lang Kunst und Kultur hochleben lassen – mit Live-Konzerten und Ausstellungen im und am Schloss sowie zig kunsthandwerklichen Aktionen rundherum. So hatte ich mir das gewünscht“, sagt Nirgül.

Und wie hat sie die Ankunft in Schengen empfunden? „Es war heiß. Mein Kopf war leer. Ich war innerlich ganz ruhig, obwohl ich das Empfangskomitee vor dem Europa-Museum auf dem Platz der Sterne stehen sah. Ich wurde von dem Gedanken, dass ich es tatsächlich geschafft hatte, überrollt. Es war so schön, einfach nur schön.“

Ein Gefühl, das sie nicht nur abends, nach dem offiziellen Teil und der Ausstellungseröffnung mit allen von ihr getragenen Bildern, im Kreis ihrer Begleitcrew und einiger belgischer Künstler bei einem Picknick hoch über der Mosel genoss.

Das Gefühl hat sie auch mit zurück nach Isselhorst gebracht. Es zaubert Nirgül ein Lächeln ins Gesicht, wenn sie sich im Sessel zurücklehnt, entspannt die Füße hochlegt – und den zweiten Teil von Europas Künstlerweg plant. Das große Gerüst dafür steht schon.

2024 soll es in 60 Etappen durch Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland gehen. Insgesamt drei Monate hat sie dafür eingeplant. Start ist in Luxemburg. Von da aus geht es dann nach Skandinavien. Der sicheren Übernachtungen wegen diesmal aber mit dem Wohnmobil. Und allein. Doch auf Europas Künstlerweg ist niemand allein. Am allerwenigsten Nirgül.